

Benedict Probst, Marian Krüger: „Race to Zero“

Wie Unternehmen den Wettlauf zur Klimaneutralität gewinnen

Von Katja Scherer

Deutschlandfunk, Andruck, 22.04.2024

Nachhaltigkeit ist inzwischen ein großer Faktor bei der Unternehmensstrategie. Die deutsche Wirtschaft soll laut Gesetz in ca. 20 Jahren treibhausgasneutral arbeiten. Also entwickeln viele Unternehmen Ideen und Pläne, wie sie das erreichen wollen. Ein Buch, das auf diesem Weg helfen will, heißt „Race to Zero“ – „Wettlauf zur Null“. Die Autoren sind der Umweltökonom Benedict Probst und Marian Krüger, Experte für Dekarbonisierung.

Die deutsche Wirtschaft treibhausgasneutral umzubauen, ist schwierig. Aber viele Unternehmen haben sich immerhin auf den Weg gemacht – so die Beobachtung von Benedict Probst und Marian Krüger. Die beiden Autoren schreiben einleitend:

„Bei all unseren Gesprächen mit Unternehmen ist uns eines klar geworden: Viele Firmen nehmen die Klimakrise ernst und wollen etwas tun. Das spiegelt sich auch in den Klimazielen wider: Über 4000 Unternehmen hatten im Dezember 2023 bereits mithilfe der Science Based Target Initiative ambitionierte Ziele entwickelt.“

Hinter dieser Initiative stehen etwa die UN und der WWF. Laut Klimaexperten setzt sie den derzeit höchsten Standard für Unternehmen, um Klimaziele festzulegen. Die Initiative schreibt vor, dass Unternehmen 90 Prozent ihrer Emissionen vermeiden sollen.

Wie man die Restemissionen ausgleicht

Probst und Krüger beschäftigen sich in ihrem Buch vor allem mit der Frage, wie Unternehmen mit den Restemissionen umgehen können, damit diese nicht weiter zum Klimawandel beitragen. Denn viele setzten derzeit auf die falsche Art von Kompensation, um Restemissionen auszugleichen. Sie finanzieren zum Beispiel die Aufforstung von Regenwäldern oder die Anschaffung von Solarkochern in ärmeren Ländern. Dabei seien viele dieser Projekte für den Klimaschutz unwirksam, kritisieren Probst und Krüger:

„Auch bei effizienten Brennöfen mehren sich Zweifel. [...] Auch hier gilt dieselbe Logik wie beim Waldschutz oder erneuerbaren Energien: Wenn ein effizienterer Ofen zum Einsatz

Benedict Probst, Marian Krüger

Race to Zero. Wie Unternehmen den Wettlauf zur Klimaneutralität gewinnen

Campus Verlag

198 Seiten

38,00 Euro

kommt, können die vermiedenen Emissionen weiterverkauft werden. Jedoch schätzt eine Studie der Berkeley Universität, dass diese Projekte ein Vielfaches an Zertifikaten zum Verkauf angeboten haben, wie sie tatsächlich CO₂ eingespart haben.“

Die erhoffte Kompensation findet also nicht statt. Und die Autoren sehen weitere Probleme, etwa bei der Aufforstung von Wäldern. Würden diese abbrennen, was in Zeiten des Klimawandels immer häufiger vorkomme, werde das von den Bäumen gespeicherte CO₂ wieder freigesetzt – und die Klimaschutzwirkung gehe verloren. Aus Sicht von Probst und Krüger müssen Unternehmen daher in andere Arten der Kompensation investieren:

„Kurz gesagt müssen wir von einem System, das primär auf Vermeidung von Emissionen durch Waldschutzprojekte und Projekte zur CO₂-Entfernung mit kurzfristigem Speicher wie Aufforstung gesetzt hat, hin zu langfristiger CO₂-Entfernung kommen. [...] Für Nettonull muss die Tonne genauso lange aus der Luft entfernt werden, wie die emittierte Tonne CO₂ in der Luft verweilt.“

Und das bedeutet: Für mindestens 1000 Jahre.

Komplexe technische Lösungen

Die Autoren stellen dafür in ihrem Buch verschiedene Lösungen vor, die sie in drei Gruppen gliedern. In der ersten Gruppe finden sich rein naturbasierte Lösungen wie die Ausweitung der regenerativen Landwirtschaft. Auch die kann helfen, CO₂ dauerhaft aus der Atmosphäre zu entfernen. In der zweiten Gruppe beschreiben die Autoren rein technische Lösungen wie das sogenannte Direct Air Capture, bei dem CO₂ mit speziellen Anlagen aus der Luft gefiltert wird. Die dritte Gruppe umfasst hybride Lösungen, die natürliche, CO₂-bindende Prozesse wie die Verwitterung von Gestein technisch beschleunigen. Grundsätzlich müsse eine gute Kompensation folgende Kriterien erfüllen, schreiben die Klimaschutzexperten:

„Der CO₂-Kompensation liegt eine zusätzliche CO₂-Entfernung zugrunde, die permanent ist, klar gemessen und überwacht werden kann und ohne die Finanzierung durch CO₂-Zertifikate nicht geschehen wäre. Diese Lösungen sollten ohne substantielle negative Nebeneffekte skaliert werden können.“

Die technischen Lösungen, um die es im Buch geht, sind zum Teil komplex. Dafür ist das Buch aber insgesamt sehr verständlich geschrieben. Am Ende jedes Kapitels haben die Autoren eine Zusammenfassung eingefügt. Das hilft, den Überblick zu behalten. Am Ende benennen die Autoren klare Handlungstipps für Unternehmen, die ihre Restemissionen kompensieren wollen, und sie appellieren auch an die Politik, die junge Branche der CO₂-Entfernung stärker zu fördern:

„Hier könnte die Integration in bestehende Emissionshandelssysteme wie das europäische Emissionshandelssystem einen großen Unterschied machen. [...] Aber nicht nur auf der Nachfrageseite ist staatliche Unterstützung wichtig. Mit einer Förderung der Angebotsseite durch Unterstützung wissenschaftlicher Forschung und dem Bau von Demonstrationsanlagen und großskaligen Prototypen können Regierungen hier der jungen Industrie der CO₂-Entfernung unter die Arme greifen.“

Das Buch von Benedikt Probst und Marian Krüger eignet sich vor allem für Fachleute in Unternehmen, die Tipps bei der Ausarbeitung ihrer Klimastrategie benötigen. Außerdem ist es lesenswert für alle, die mehr über die aktuellen Möglichkeiten der CO₂-Entfernung lernen wollen. Schön ist, dass sich das Buch mehr auf potentielle Lösungen als auf die Probleme konzentriert. Dadurch gibt es Hoffnung, regt zum Handeln an – und lässt die Leserschaft nicht ratlos zurück.